

Offener Brief

an linke Organisationen zur Frage der Klimapolitik

Werte GenossInnen,

seit Jahren steht die Klimapolitik im Fokus der Öffentlichkeit und dient zur Begründung von Maßnahmen, für die weltweit über 100 Milliarden Euro jährlich (!) ausgegeben werden. In Deutschland führt die Energiewende (EW) zu einer Umstrukturierung des Energiebereichs, v.a. des Stromsystems.

Die zentrale Begründung dieser Maßnahmen ist die Behauptung, dass durch die Emission von Treibhausgasen (v.a. CO₂) durch die Verbrennung fossiler Stoffe die Temperaturen auf der Erde dramatisch steigen würden und eine „Klimakatastrophe“ drohe, wenn diese Emissionen nicht extrem gesenkt werden. Die Linke teilt diese Auffassungen und betont, dass nur die Überwindung des Kapitalismus den Klimakollaps verhindern könne und die Maßnahmen der Herrschenden unzureichend seien. Aufgrund der finanziellen, ökologischen und sozial-ökonomischen Konsequenzen von Klimaschutz und EW ist es wichtig, sich genau mit den ihnen zugrunde liegenden wissenschaftlichen Grundlagen und Argumenten zu befassen.

Die Positionen und Publikationen der Linken zeigen aber, dass es dort eine eigenständige und ernsthafte Behandlung der Klima-Frage nicht gibt. Meist werden die Thesen der „grünen“ Szene, der Medien und der „offiziellen“ Wissenschaft unhinterfragt übernommen. Eine materialistische bzw. marxistische Methode müsste aber viele Fragen stellen, die von der Linken gar nicht aufgeworfen werden: Wie entstand die heutige Klimatheorie? Welche sozialen Interessen(gruppen) spielten dabei eine Rolle? Was diskutiert die Klimawissenschaft? Wer sind die Nutznießer der EW? usw.

Mit diesem Offenen Brief wollen wir einige dieser Fragen aufwerfen und dazu anregen, Eure Positionen in der Klimafrage zu überdenken. Aufgrund der gebotenen Kürze können hier natürlich nicht alle Aussagen genauer belegt und argumentiert werden, dazu ist Eure eigene Aktivität gefragt.

Die Entwicklung jeder Wissenschaft besteht darin, dass alte Auffassungen durch neue, präzisere abgelöst werden, mit denen die Realität besser verstanden werden kann. Die Klimawissenschaft ging bis in die 1970/80er davon aus, dass das Klima v.a. von der Sonne und ihren Schwankungen, dem Wasserkreislauf und den Parametern der Erdbahn (Milankovitch-Zyklen) bestimmt wird. Man wusste aber auch, dass diese Faktoren allein die Klimaveränderungen, v.a. den Wechsel von Eis- und Warmzeiten, nicht ausreichend erklären. Bereits 1896 stellte der Chemiker Arrhenius die Treibhaustheorie (THT) auf, nach der CO₂ eine zentrale Rolle für das Klima spiele. Rund 80 Jahre lang spielte diese Theorie aber fast keine Rolle in der Wissenschaft, viele prominente Physiker haben sie kritisiert und experimentell widerlegt, so z.B. 1908 Robert Wood.

Wie wurde dann aber in den 1980ern die THT zur dominanten Auffassung? Es gab einen „innerwissenschaftlichen“ Grund: seit Ende der 1970er stiegen die Temperaturen an und parallel dazu die CO₂-Konzentration. Diese Korrelation wurde von einigen Wissenschaftlern so aufgefasst, dass CO₂ die Ursache der Erwärmung wäre. Das allein - da CO₂-Werte schon seit 1812 gemessen und ihr Anstieg schon lange vor den 1970ern bekannt war - hätte die Wissenschaft aber sicher nicht von der CO₂-Theorie überzeugt. Ausschlaggebend waren externe Gründe, so u.a. der Einfluss der Kernenergielobby (CO₂-freie Kernkraft), das Interesse der Politik an Zusatzsteuereinnahmen („Öko“-Steuern) und das Bedürfnis nach profitablen Neuinvestitionen im Energiebereich (Wind, Solar). Hinzu kam, dass sich durch den Nachkriegsboom immer deutlicher die ökologisch zerstörerische Dynamik des Kapitalismus offenbarte. Die ökologische Frage war von der Linken und dem „Marxismus“ lange vernachlässigt worden. Das führte dazu, dass „links“bürgerliche Reformkräfte (z.B. der Club of Rome, Greenpeace) das Thema und die „grüne“ Szene dominierten.

Die Krise der Linken, die sich mit dem Kollaps Osteuropas nach 1990 vertiefte, führte zu einer noch stärker reformistischen Orientierung und zur Anpassung an die kleinbürgerliche „grüne“ Bewegung. Eine kritische Bewertung der „grünen“ Theorien und Methoden erfolgte und erfolgt fast kaum.

Klimaschutz und EW sind inzwischen Milliardenprojekte, an denen kleine (Kleinbürgertum, Mittelschicht) und große Investoren (Konzerne, Zertifikatehändler, Fonds) und der Staat prächtig verdienen. Es hat sich ein „Öko-industrieller Komplex“ etabliert, der mit Politik und Medien eng verbunden ist. Das in ihm vertretene „grüne“ Kapital steht dabei tw. in Konkurrenz zu anderen Kapital-Sektoren.

Der Weltklimarat

Die heute dominante Klimatheorie ist v.a. Ergebnis des Wirkens bestimmter Kräfte aus Politik, Staat und Wirtschaft und liegt in deren Interesse. Das ist an der Entstehung des Weltklimarats IPCC ablesbar. Er wurde 1988 unter Regie der UN gegründet. In der Gründungserklärung wurde offen gesagt, dass der IPCC nicht einfach „die Klimawissenschaft“ weiterentwickeln und koordinieren, sondern nur die Theorie des anthropogenen Klimawandels (THT) verbreiten soll. Anstatt die Richtigkeit dieser Auffassung wissenschaftlich zu begründen und zu überprüfen, wurde sie a priori als korrekt angenommen.

Der IPCC ist v.a. ein politisches Gremium, das zum erheblichen Teil von Staatsbürokraten und politischen AktivistInnen (WWF, greenpeace u.a.) gestellt und bestimmt wird. Die Positionen des IPCC, v.a. die „Short reports for policy-makers“, geben nicht den Stand der Klimawissenschaft wider, sondern berücksichtigen fast nur Studien, die den „Klimaalarmismus“ bestätigen. Diverse Berichte von Ex-Fachbereichsleitern des IPCC (z.B. Prof. Mörner, Prof. Reiter) und mehrere Datenlecks (Climate gate) belegen, dass die Arbeitsweise des IPCC oft mit wissenschaftlichen Standards bricht und tw. „Gefälligkeitsgutachten“ erstellt. Das ändert aber nichts daran, dass die IPCC-Berichte auch „solide“ Wissenschaft enthalten.

Mit der Etablierung des IPCC und der These vom „anthropogenen Klimawandel“ hat sich ein Paradigmenwechsel in der Klimaforschung vollzogen. Bis dahin ging es v.a. darum, anhand der Klimageschichte und empirischer - v.a. geologischer - Befunde zu beschreiben, welche (natürlichen) Faktoren das Klima steuern. Heute bestimmen v.a. die Klimamodellierer an Superrechnern die Wissenschaft. Damit wurde das naturwissenschaftliche Prinzip, eine Theorie auf Experimente und empirische Daten zu stützen, durch die Dominanz von Spekulationen und Behauptungen ersetzt. Die Klimamodelle stellen einen Zirkelschluss dar: ihren Algorithmen liegt zugrunde, dass CO₂ einen überragenden Einfluss hätte - und beweisen dann genau das. Zudem ist das Klima ein stark chaotisches, nichtlineares System, das sich weitestgehend einer Modellierung entzieht.

Sogar der IPCC hat 2013 im 5. Assessment report (AR 5) eingeräumt, dass die Modelle versagt haben. Im AR 5 wird auch konstatiert, dass eine Häufung von Extremwetterereignissen nicht festgestellt werden kann. Nachdem der IPCC jahrelang von den Medien geradezu hofiert wurde, ist von diesen Feststellungen nun nichts zu hören - wir werden von Politik, Medien und den üblichen „Klimaexperten“ manipuliert und belogen. Nie werden deren falsche Voraussetzungen und Behauptungen kritisch reflektiert. Das würde u.a. voraussetzen, dass auch „Klimakritiker“ zu Wort kommen und JournalistInnen Fachkenntnisse haben. Beides ist kaum der Fall.

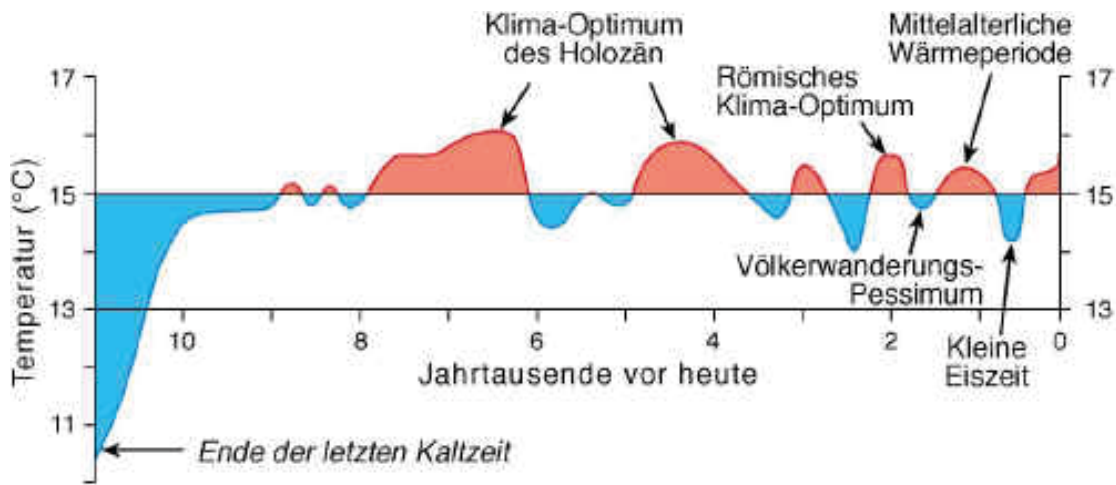
Gibt es einen Konsens?

Vom IPCC und den Medien wird der Eindruck erzeugt, dass es einen Konsens in der Klimawissenschaft gebe und sie sich einig sei. Das ist Unsinn! 1. ist ein Konsens kein Wahrheits-Beweis. Jede neue Erkenntnis bricht gewissermaßen mit der bisherigen Mehrheitsauffassung oder modifiziert sie. 2. Gibt es keinen Konsens in der Klimawissenschaft. Die berühmte 97%-Mehrheit geht auf eine einzige Umfrage zurück, die eine solche Schlussfolgerung überhaupt nicht hergibt. Zudem belegen die Aussagen von hunderten prominenten KlimaforscherInnen und mehreren Physiknobelpreisträgern (z.B. Ivar Gjaever) sowie tausende begutachtete Fachveröffentlichungen, deren Ergebnisse den Klimaalarmismus ablehnen oder dessen Behauptungen konterkarieren, dass es keinen Konsens gibt - noch nicht einmal innerhalb der zwei „Lager“ der Klimaforschung. Allein die „Oregon-Petition“ gegen das Kyoto-Protokoll und den Klimaalarmismus unterzeichneten z.B. über 31.000 US-WissenschaftlerInnen. Über all das werden wir nicht informiert. Warum? Weil so der Klimakatastrophismus als alternativlos hingestellt und jeder Zweifel und jede Diskussion verhindert werden sollen.

Es ist nicht neu und nicht selten, dass aus politischen oder wirtschaftlichen Interessen Wissenschaft beeinflusst, manipuliert oder gekauft wird. Schließlich dient die Wissenschaft im Kapitalismus Staat und Kapital, von denen sie finanziell stark abhängt. Den „Klimakritikern“ wird - meist zu Unrecht - vorgeworfen, dass sie vom „Fossil-Kapital“ gekauft seien. Der IPCC-nahen Wissenschaft, die weitaus mehr Geld vom „grünen“ Kapital und vom bürgerlichen (!) Staat erhalten, wird dieser Vorwurf hingegen nie gemacht.

Die Positionen der „Alarmisten“

Ständig wird behauptet, die aktuelle Erwärmung von ca. 0,9 Grad seit 1850 sei ungewöhnlich und zeige Verläufe, die es im „vorindustriellen Klima“ nicht gegeben habe (ein „vorindustrielles Klima“ gibt es genauso wenig wie ein „globales Klima“). Wir leben in der Klimaperiode des Holozän, das vor etwa 11.000 Jahren auf die letzte Eiszeit folgte. Die folgende Grafik zeigt deren Temperaturen.

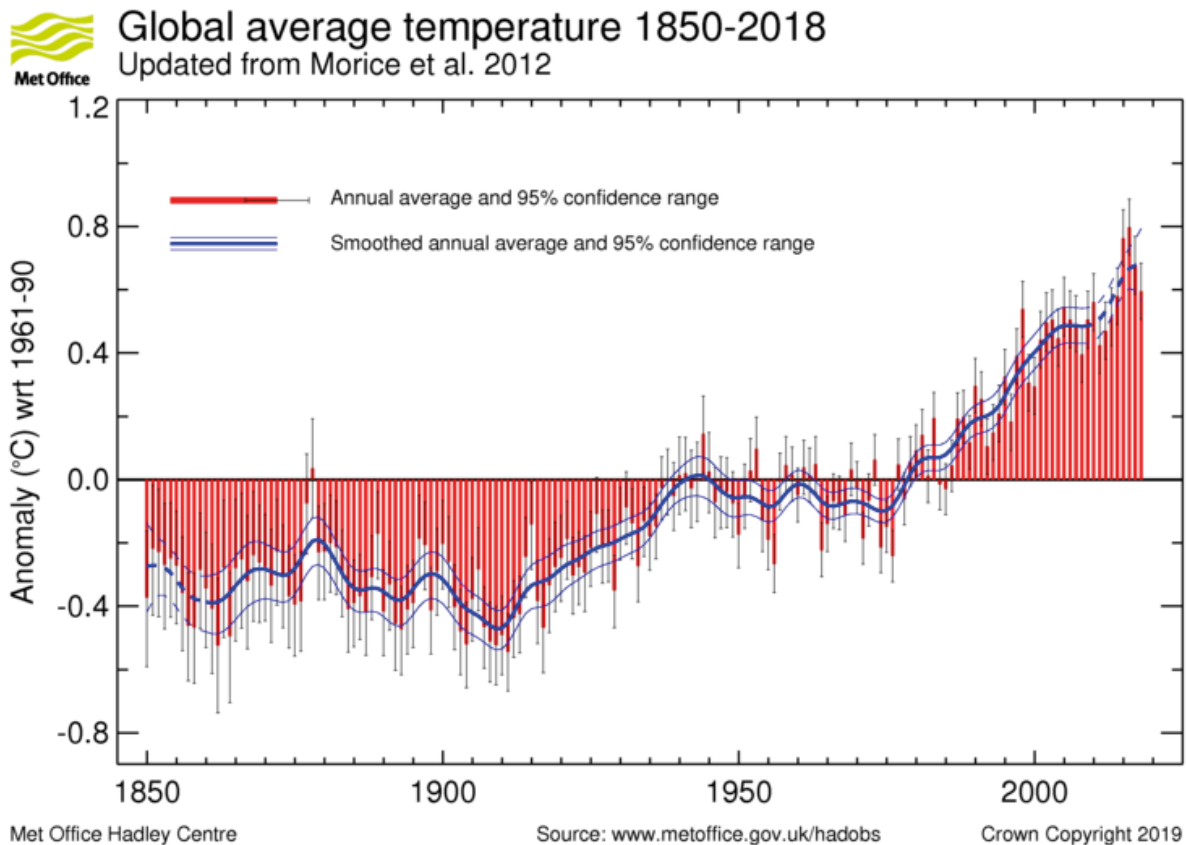


M. J. Schwab, GeoForschungsZentrum Potsdam (GFZ), Projekt Natürliche Klimavariationen In Historischen Zeiten (KIHZ), 2003, URL: https://epic.awi.de/29987/1/KIHZ_pdf_de.pdf

Wir sehen 1., dass es meist genauso warm war wie heute oder sogar wärmer - ohne Einfluss des Menschen; 2. sehen wir, dass die (Durchschnitts)Temperatur mit einer Amplitude von etwa zwei Grad schwankt und die aktuelle Erwärmung sich innerhalb dieser Amplitude bewegt. 3. sehen wir insgesamt einen Abkühlungstrend im Holozän: die Warmphasen werden kürzer und flacher, die Kaltphasen tiefer und häufiger. 4. wird als Durchschnittstemperatur (Mittellinie) 15°C angegeben. Der globale Temperaturrekord wurde 2016 gemessen - und offiziell mit 14,8 (!) Grad angegeben. Klimakatastrophe?! 5. finden wir am Beginn der aktuellen Erwärmung eine besonders kalte Periode, die „Kleine Eiszeit“. Mit diesem Startpunkt der Betrachtung erscheint die heutige Erwärmung daher besonders dramatisch.

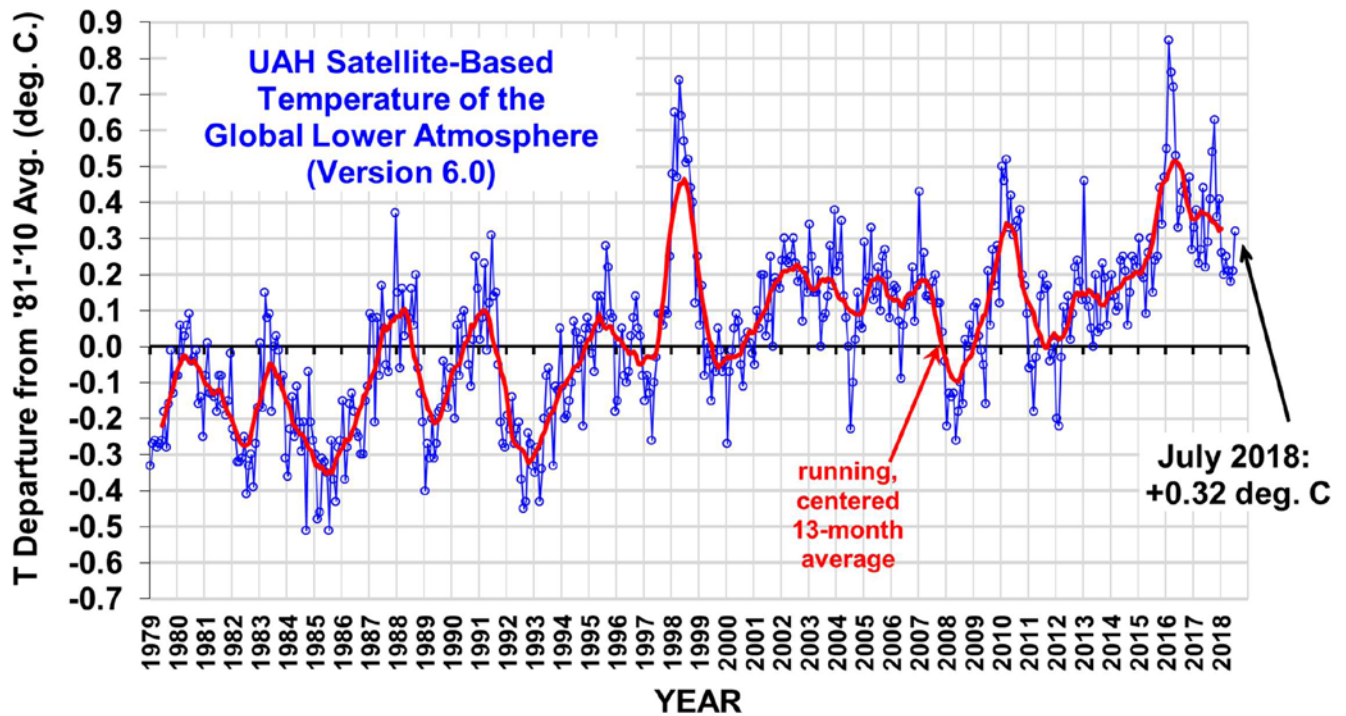
Die Klimageschichte zeigt also, dass die (Wieder)Erwärmung heute eigentlich normal ist. So gab es eine Gletscherschmelze in den Alpen auch schon früher, wie z.B. Fossilfunde eindeutig beweisen.

Die folgende Grafik zeigt die Temperaturentwicklung von 1850-2018:



Met Office Hadley Centre, URL: https://www.metoffice.gov.uk/hadobs/hadcrut4/data/current/web_figures/hadcrut4_annual_global.png

Wir fragen: Wie kann es sein, dass es über mehrere Jahrzehnte kälter wurde (1875-1910 und 1945-1975), obwohl der CO₂-Pegel seit 1850 immer kontinuierlich anstieg und CO₂ angeblich der stärkste Temperaturtreiber ist?! Seit der Temperaturspitze von 1998, die durch einen El Niño erzeugt wurde, blieb die Temperatur von 2002 bis heute fast gleich (Plateauphase) - entgegen allen Klimamodellen -, obwohl seit 2000 der CO₂-Ausstoß besonders stark anstieg. Erst mit dem sehr starken El Niño von 2015 erfolgte ein Temperatursprung nach oben, der inzwischen jedoch wieder abgeklungen ist:



R. Spencer, Ph. D., URL: <http://www.drroyspencer.com/latest-global-temperatures/>

Der IPCC weigerte sich lange, die aktuelle Erwärmungspause (Hiatus) zuzugeben. Inzwischen wird aber eingeräumt, dass die Kritiker hier recht haben. Noch dramatischer war die „Sturheit“ des IPCC bezüglich der „Mittelalterlichen Warmzeit“ (MWZ) vor ca. 1.000 Jahren. Die „Hockeystick-Grafik“ des IPCC leugnete diese, um die These zu untermauern, dass erst die Neuzeit eine solche Erwärmung zeige. Auch hier musste das IPCC nach langem Zögern den Kritikern recht geben, die nachgewiesen hatten, dass die „Hockeystick-Theorie“ von M. Mann methodisch und empirisch falsch war. Inzwischen belegen über 1.000 weltweite Studien die Existenz der MWZ.

Ein paar Fakten

Die Alarmisten stützen ihre Theorie auf zwei Säulen: 1. auf die allgemeine Korrelation von Erwärmung und CO₂-Anstieg ab 1850 und 2. darauf, dass die Schwankungen der Sonnenaktivität nicht die Temperaturveränderungen erklären könnten.

Zu 1) Die Temperatur-CO₂-Korrelation ist kein Beweis. Es ist z.B. anerkannt, dass durch die Erwärmung der Meere diese mehr CO₂ ausgasen. Mehr CO₂ kann also auch eine Folge der Erwärmung sein. Wenn beide Effekte gleichzeitig wirken, würde das bedeuten, dass sich eine Erwärmungsspirale (mehr CO₂ - wärmere Meere - mehr Ausgasung von CO₂ usw.) entwickeln und die Erde immer heißer werden würde, weil es keinen adäquaten Bremsmechanismus gibt. Diesen Kreislauf kennt die Klimageschichte jedoch nicht.

Zu 2) Diese Position ist insoweit richtig, dass die Schwankungen der Sonnenstrahlung von unter 1% größere Temperaturschwankungen allein nicht erklären können - zumindest nicht ohne verstärkende Rückkopplungseffekte. Sie ist aber schon deshalb falsch, weil die solare Wirkung nicht nur die Strahlung umfasst, sondern auch das solare Magnetfeld, das viel stärker schwankt als die Strahlung und die interstellaren Teilchenströme beeinflusst. Je stärker die Sonnenaktivität, desto schwächer der Teilchenstrom zur Erde. Dieser Effekt führt u.a. dazu, dass sich die Wolkenbildung vermindert, was eine positive Rückkopplung darstellt und eine Zusatzerwärmung bewirkt (Svensmark-Effekt).

Zudem „vergisst“ die offizielle THT - neben etlichen anderen physikalischen „Ungereimtheiten“ -, dass die Erdkruste von innen erwärmt wird (heißer Erdkern) und dass die Meere, die 71% der Erdoberfläche bedecken, als riesige Wärmespeicher fungieren. Die Sonnenstrahlung trifft also (im Unterschied etwa zum Mond) auf ein „vorgeheiztes Speicher-

system“. Auch die Ableitung von Temperaturen nur aus Strahlungsquanta, wie bei der THT, ist physikalisch falsch. Lt. THT würde die (Rück)Strahlung der kälteren Atmosphäre die wärmere untere Atmosphäre bzw. die Erdoberfläche erwärmen. Das verstößt eindeutig gegen den II. Hauptsatz der Thermodynamik, der besagt, dass nur ein wärmeres Medium ein kälteres erwärmen kann - nicht umgedreht!

Der IPCC behauptet, dass der Einfluss der Sonne für die gegenwärtige Erwärmung allenfalls marginal sei. Es ist aber erwiesen, dass die Sonnenaktivität in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts (v.a. in den 1990ern), als fast die gesamte Erwärmung seit 1850 erfolgte (siehe Grafik 3), besonders hoch war. Der Rhythmus der solaren Zyklen passt weit besser zu den Temperaturen als die CO₂-Kurve. Eine ähnlich gute Übereinstimmung gibt es zwischen Temperatur und Ozeanzyklen (Meeresströmungen, PDO und NAO), die wiederum gut zur Sonnenaktivität passen.

Egal, wie oder ob CO₂ wirkt: es liegt auf der Hand (und ist im Unterschied zum CO₂ empirisch nachgewiesen), dass neben dem oder sogar anstatt des CO₂ noch andere, natürliche Faktoren wirken und großen Einfluss haben. Die Behauptung des IPCC in seinem letzten Kurzbericht zum 1,5 Grad-Ziel, dass nur das CO₂ die gesamte (!) Erwärmung erzeugt hätte (was selbst das IPCC früher so nie gesagt hat), ist lächerlich. Nicht nur die jüngste Temperaturentwicklung, die sich ganz anders verhält, als vom IPCC behauptet, sondern auch die Klimageschichte beweisen, dass CO₂ keineswegs die wichtige Rolle spielt, die der IPCC unterstellt.

Alle wichtigen Entdeckungen der Klimawissenschaft der letzten 20-25 Jahre (Sonnenaktivität, Bi-Polare-Klimaschaukel, MWZ, Meeresströmungen, Svensmark-Effekt u.a.) bestätigen die IPCC-Theorie nicht - sie sprechen gegen sie! Das ist für den IPCC aber kein Problem - weil es diese weitgehend ignoriert.

Das „böse“ CO₂

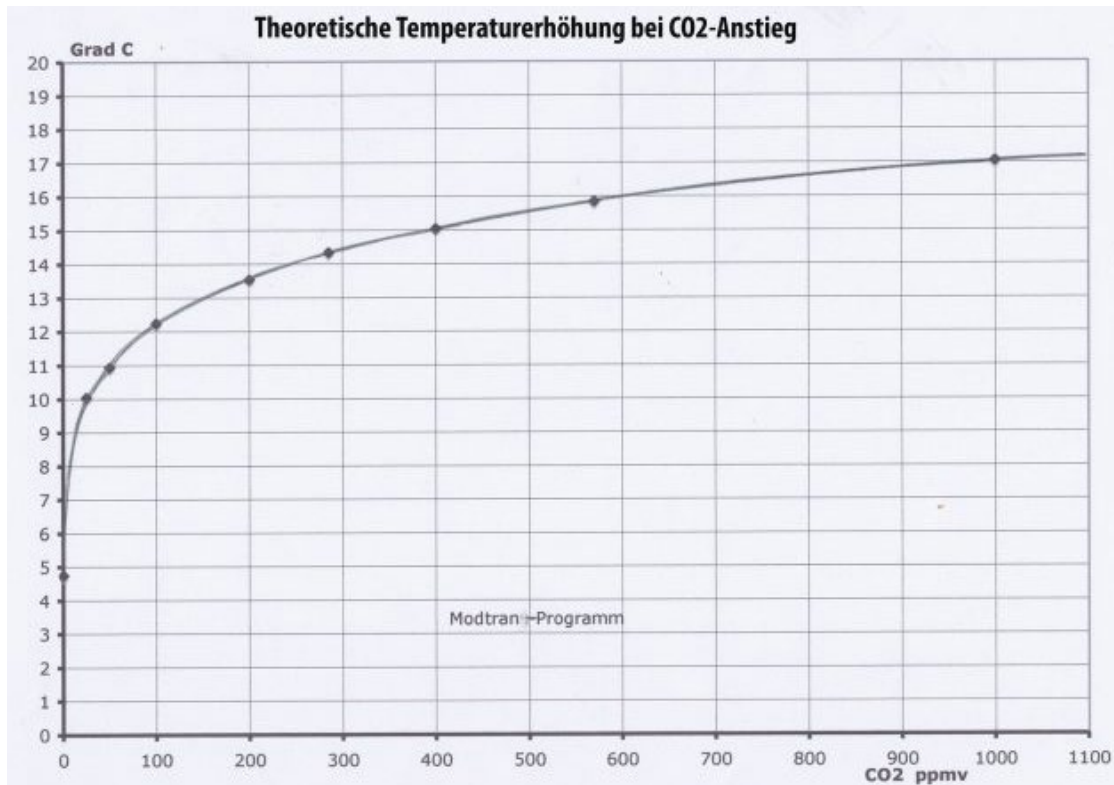
Wer in der Schule aufgepasst hat, weiß, dass es ohne CO₂ keine Photosynthese gäbe. Mehr CO₂ in der Luft fördert das Pflanzenwachstum - und damit die Artenvielfalt. Tatsächlich hat die „natürliche“ Begrünung der Erde (abgesehen von menschlichen Einflüssen wie Rodungen) zugenommen. Wir wissen, dass bei ca. 150 ppm CO₂ die Photosynthese zum Erliegen kommt. Mehr CO₂ ist also von Vorteil. Trotzdem könnte CO₂ aber dem Klima schaden, indem es eine gefährliche Erwärmung erzeugt. Doch: Ist dem so?

Im Labor ist bewiesen, dass CO₂ langwellige Strahlung absorbiert, also energetisch angeregt wird. Das beweist aber nicht, dass unter den Bedingungen der Atmosphäre CO₂ die Luft (der unteren Schichten) erwärmen kann. Tatsächlich gibt es dafür keinen Beweis - was sogar der IPCC einräumt. Selbst wenn wir annehmen, dass CO₂ eine starke Erwärmungswirkung hätte, würde mehr CO₂ nicht zu immer mehr Erwärmung führen. Warum? Die Atmosphäre ist für die langwellige Strahlung bereits weitgehend (ca. 90%) gesättigt, mehr CO₂ würde dann tendenziell in der Wirkung abnehmen. Selbst wenn der Sättigungsgrad geringer wäre, würde mehr CO₂ diesen erhöhen und der Wärmeeffekt nähme immer mehr ab. Dasselbe beobachten wir etwa bei der Hausdämmung: je mehr Dämmung, desto geringer wird der (zusätzliche) Dämmeffekt.

Es gibt noch viele weitere wissenschaftliche Argumente gegen die behauptete Wirkung des CO₂, auf die wir hier nicht eingehen können. Jede(r) kann aber selbst überlegen: die CO₂-Konzentration hat seit 1850 von knapp 300 ppm auf 400 ppm (Teile von einer Million) zugenommen; d.h. pro 10.000 Luftmoleküle ist ein (!) CO₂-Molekül hinzugekommen. Kann dieses eine „Zauberteilchen“ eine markante Erwärmung erzeugen?!

Ein wichtiger Aspekt ist die sog. „Klimasensitivität“ des CO₂. Damit ist gemeint, wie viel Erwärmung eine Verdoppelung des CO₂-Gehalts der Atmosphäre erzeugt. Die Wissenschaft ist (auch) darüber uneins. Die Spanne reicht von 0,5-4,5 Grad. Der IPCC benutzt den Wert von 3 Grad. Ein Blick in die neuere Fachliteratur zeigt, dass der Wert für die „Klimasensitivität“ oft deutlich niedriger angegeben wird als beim IPCC.

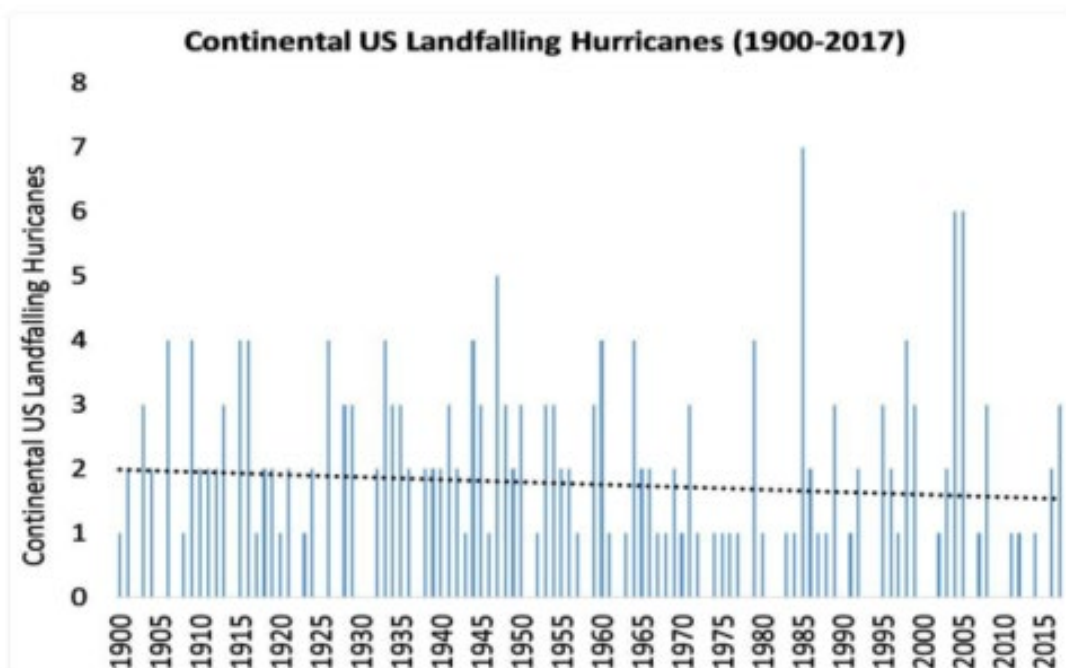
Das internationale Modtran-Programm der Atmosphärenphysik zeigt, dass es eine lineare Korrelation „mehr CO₂, mehr Erwärmung“ nicht gibt und die Erwärmung gegen Null tendiert.



Modtran-Programm zwischen 400 und 800 ppm

Das bedeutet: das Ziel der Begrenzung der Erwärmung auf 1,5 Grad wird auch ohne CO2-Einsparung eingehalten. Die real bestenfalls mögliche schwache Erwärmung wäre kein Grund zur Panik. Allein in den letzten 20 Jahren hätte es lt. IPCC-Theorie etwa um 0,6 Grad wärmer werden müssen, tatsächlich waren es höchstens 0,1 Grad.

Eine zentrale Behauptung der IPCC-Theorie ist die These von der Zunahme von Extremwetterereignissen. Der AR 5 stellt aber fest, dass ein solcher Trend nicht beobachtet wird. Gleichwohl vergeht kaum ein Tag, ohne dass diese These mit dramatischen Bildern und deftigen Schlagzeilen von Hitzewellen, Starkregen, Orkanen usw. durch die Medien suggeriert wird. Dabei werden singuläre Wetterereignisse (die es so oder sogar schlimmer auch schon früher gab) zu unrecht mit Klima verwechselt. Es gilt das Motto: Only bad news are good news. Auch der sehr heiße und trockene Sommer 2018 in Deutschland war ein regionales (Wetter)Phänomen und nicht typisch für die Welt. Die folgende Grafik zeigt den Trend bei den nordatlantischen Hurrikanen.



URL: <https://judithcurry.com/2019/02/27/hurricanes-climate-change-landfalls/>

Ein kurzes Fazit

Es gibt keinen wissenschaftlichen, d.h. auf empirische Daten und Experimente gestützten Beweis für ein drohendes Klima-Armageddon. Zentrale Voraussagen und Modelle des IPCC haben sich in der Realität nicht bestätigt. Kritik und „unpassende“ Studien werden vom ihm weitgehend ignoriert. Neue Erkenntnisse der Forschung sprechen gegen die Theorie vom CO₂ als starkem Klimafaktor. Die These vom bedrohlichen anthropogenen Klimawandel repräsentiert nur einen Teil der Klimawissenschaft, der engstens mit der Politik, den „offiziellen“ Groß-Medien, dem Staat und Teilen des Kapitals verbunden ist.

Die Klimaschutzpolitik mit ihren Klima-Gipfeln ist nicht nur ein abstruser Zirkus, sie erweist sich auch als völlig wirkungslos für das Klima - wohingegen sie sich als sehr lukrativ für „grüne“ Investoren und Abkassierer aus den Mittelschichten, dem Großkapital und dem Staat erweist.

Die Klima-Angstmache ist ein Herrschaftsinstrument zur Ablenkung der Massen und für eine Umverteilung von unten nach oben. Wenn - was wir zu zeigen versuchten -, der Klimakatastrophismus falsch ist, dann sind auch die Maßnahmen und enormen Mittel für Klimaschutz und EW unnütz, ja sogar schädlich, weil sie von den eigentlichen Problemen und von der Notwendigkeit der Überwindung des Kapitalismus als System ablenken und für andere, sinnvolle Aufgaben fehlen. Der Klimaklamauk ist ein Ausdruck des zunehmenden Irrationalismus des Spätkapitalismus. Umweltschutz? Ja! Verbesserung des Energiesystems? Ja! Klimaschutz und CO₂-Vermeidung? Nein!

Leider hat sich die Linke weitgehend dem „grünen“ Klima-Theater angepasst, anstatt dessen Ziele, Methoden und Ideologie kritisch zu hinterfragen. Die Linke degradiert sich so zur linken Flankendeckung einer absurden und schädlichen bürgerlichen Politik. Das linke Lager steht bei Klima und EW auf der falschen Seite der Barrikade!

Unsere Vorschläge

Unsere hier skizzierten Positionen werden viele verwundern. Doch sie sind nicht unsere Privatansichten, sondern Ausdruck jahrelanger intensiver Beschäftigung mit der Klimawissenschaft und deren Entwicklung und Ausdruck der Positionen von tausenden Fachleuten, darunter mehrere Physik-Nobelpreisträger. Wir hoffen, mit unserem Offenen Brief die längst überfällige Diskussion und tiefer gehende Beschäftigung mit der Klimafrage in der Linken anzustoßen. Folgen wir Einsteins Motto „Wenn Du ein wirklicher Wissenschaftler werden willst, denke wenigstens eine halbe Stunde am Tag das Gegenteil von dem, was Deine Kollegen denken.“

Wir schlagen vor, offene Treffen zur Diskussion der Klimafrage bzw. der EW - unter Einbeziehung von Fachleuten ohne inhaltliche oder „Richtungs“-Tabuisierungen - durchzuführen. Eine fundierte Beschäftigung mit dem Klima-Thema sprengt die Grenzen von Kleingruppen und kann daher auch ein Mittel sein, die Kooperation zwischen Linken zu fördern und deren Zersplitterung und Beschränkungen zu überwinden. Dazu wollen wir nach Kräften beitragen.

Weitere Beiträge (darunter zwei Broschüren) zu Klima bzw. Energie und zu anderen Fragen revolutionärer Politik findet Ihr auf: www.aufuhrgebiet.de. Wir hoffen auf positiven Bescheid über kontakt@aufuhrgebiet.de und verbleiben mit revolutionären Grüßen

Redaktion Aufruhrgebiet